

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 37

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Bambergerkravall in St. Gallen. —

Volksmänner! Vielbewinelt,
Nach Verdiensten angepinfelt!
Ob ich wohl jetzt leichter Schnaufe?
Aus dem Regen in die Traufe!

Appenzell-Ausserrodbuer: Wella ist de Brävst vo ü dri Brüadera?
Appenzell-Innerrodbuer: Sämi, der Klüeni, er ist aber o fei Tüfel wärth!

Hauptmann Gibelgelb: Kreuz-Millionen-Sonnen-Mond- und Sternen-Schnauz-Morbio-Chrüfeli-Beer-Obfragehabi-Herrgott-Flüg- und Schnörredonner-wetter! Schönit der nit nahesäge, was i spriche?

Rekrut: Weit der so gut sy, Herr Hauptme, und's no einist repittire; e so ne Millionedonner länge Fluch hani mi Gott Seel nit untereinist im Öring bhalte.

— Lektüre. —

Gütti: Aber Sameli, was ischs au mit der, Du machst ja es Gsicht, wie en Cholerabaccille!

Sameli: Es ist au derfür. Da schickt mer d'Tante es Büchli und schribt derzu, es sig en gsundi Lektüre. Jetzt han i alli Blätter däre gleset und wär bald chank worde derwo.

— Komodes aus Bern etc. —

Bürger: Schämst ech in Boden ine, 's Trottoir so go z'verun-reinige!

Bogant: Nume ruhig, macht nüt! D'Polizei wird de d'Hus besitzer scho anhalte, das si müesse cho puze!

Lehrer: Wozu braucht man z. B. die Schwämme?

Schüler: Zum Auslöschchen der Schrift und des Lebens.

Mutter: Und de, pflanzt der au Deppis?
Tante aus der Stadt: D, da wett i doch en Narr sy, mi chaufis viel ringer ufem Märkt.
Kind: Mutter, mir wei's doch au so mache, wie d'Tante seit.

— Briefkasten der Redaktion. —



? i. A. Eine Anzahl von den Herren Gemeinderäthen, aber jedenfalls eher die ungerechtfertigt eiteln, als die geschicktern, sind wegen dem Kamelbild in unserer letzten Nummer erschrecklich böß geworden und im „Zürch. Bfäxl.“ verfeiert sich sogar Einer zu einem Satz, in welchem er meint, daß der „Nebelspalter“ auch noch nicht bezahlt habe. Um den guten Mann zu beruhigen, erklären wir, daß wir nicht das meinten, was er meint, sondern — seine Wähler. Da wir aber auch annahmen, unter unsern Gemeinderäthen sei jedenfalls Keiner, welcher einen solch harmlosen Witz nicht verdaue, so bezahlten wir für diese Kamelerei den Kranken und legen gleich einen zweiten bei für den Gebränten, da er wahrscheinlich doch nie zu der Einsicht kommt, er hätte auch einen zu bezahlen. — L. M. i. A. Wechsel ergäben, sagt Rothschild. — ? i. St.

Wir wissen das wohl; das sind ja eben die wahren Freunde; sie verzeihen es dem Feinde, wenn er sie auf die Knie tritt, dem Freunde aber nie. — P. P. Natürlich, „was auch behaupte die Philosophie, trau' dem Gefühl! es täuscht dich nie“, sagt Sallet. — Nemo. Mit Vergnügen. — F. K. i. S. Wir bringen die Bilder in nächster Nummer. — H. P. „Von allen Geistern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten verhaßt.“ Die geistreichsten Männer und Frauen stellen ihm sogar einen Freibrief aus. — L. und T. i. Berl. Sehr dankbar; brieflich das Nähere. — Spatz. Einverstanden; die Mehrheit scheid auf unserer Seite. — W. N. i. H. Die Kirchenpflege vom Großmünster ist eben zielbewußt; dafür hat sie sich ja auch unter solche Führung gestellt. — Orion. Bestimmtes ist uns wider Erwarten noch nicht zugegangen. — Fink. Lieber wenig, aber gut; man muß sich nicht jedem Einfall zu eigen geben und große Dinge müssen groß behandelt werden. — A. W. i. A. Näheres hoffen wir in Bälde zu erfahren. — ? i. Pl. Wie gerne! Aber warum müssen denn gerade diejenigen darüber reden, welche, wie anzunehmen, nichts davon verstehen? — W. G. G. i. London. Gerne und wir erhoffen ein Resultat davon. — Bern. Das Unglück nimmt Dimensionen an, welche solche Scherze ausschließen. — Mr. Mr. Gelegentlich; kommt allzubühlig vor. — Jobs. Besten Dank. — Pfüdi. Ja, ja, es riecht ein Bißchen. — B. i. M. Abgegangen. — B. i. B. Die bösen Journalisten. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Flora-Theater.
Pfaunen, Zeltweg, Zürich.
Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.

Vorzügliche möblirte Zimmer für Pensionäre.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Propriétaire: **H. Hürlimann.**

(M. 28)

Die (M. 10)

Gust. Walch'sche Export-Brauerei

Kaufbeuren (Bayern) Gegründet 1805. Kaufbeuren (Bayern)
Generaldépôt für die Schweiz:
Zürich - Hottingen, Florstrasse 5,
empfiehlt **hochfeines Exportbier** in anerkannt reiner und gesunder Qualität in Original-Gebinden und in Flaschen zu billigsten Preisen.
Konkurrenzfähig mit jedem andern bayrischen Bier.
Von Aerzten vielseitig für Rekonvaleszenten verwendet.
Betrieb durch eigenes Braupersonal.

Ad. Kreuzer's
EINSTUBE
Zürich, „Linthescherhof“
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische und Landweine. (Bl. 25)
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. — Gesellschaftszimmer mit Piano.

Chocolat Sprüngli

ZÜRICH

(Bl. 25)

Die amerikanische
Schreibmaschine.
Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
(Broschüren in jeder Buchhandlung.)
General-Agent: (M 299 Z)
A. J. Maas, Cham (Ktn. Zug).

A. Wiskemann - Knecht

Sonnenquai - ZÜRICH - Sonnenquai

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
versilberten Tischgeräthen und Bestecken.
Spezialität
in Artikeln für Hôtels und Restaurants.
Für Solidität aller mit meinem Stempel versehenen Artikel leiste Garantie.
Atelier für Versilberung und Vergoldung.
Aeltere, abgenützte Tischgeräthe und Bestecke werden sehr dauerhaft versilbert und wie neu hergestellt.